

# Mehr Bildung geht nicht bei der Fasnet

**Narrenzunft** | Die Rektoren Sabine und Götz Peter sind das neue Grafenpaar – sie erwischte es auch ohne Mitgliedschaft

Es ist soweit! Seit Samstagabend hat zumindest das närrische Horber Volk wieder eine echte Regierung. Sabine und Götz Peter, das Rektoren-Paar aus der Gutermann- und der Gemeinschaftsschule, sind das neue Grafenpaar.

■ Von Peter Morlok

**Horb.** Sie werden als Ita von Toggenburg und Graf Rudolf von Hohenberg ganz offiziell als die neuen Regenten die Horber Narren durch die fünfte Horber Jahreszeit führen. Emilie Fröhlich und Leonie Zippel stehen ihnen als erfahrene Pagen zur Seite.

Bis die beiden jedoch in vollem Ornat ins Steinhaus einzogen, verging eine ordentliche Zeit. Nichts wird in Horb so geheim gehalten wie der Namen des neuen Grafenpaares der Narrenzunft. Im Vergleich dazu ist das Konkclave zur Papstwahl eine öffentliche Veranstaltung und die Jungs von der sizilianischen Mafia sind reine Plaudertaschen.

Zunft-Methusalem Thomas »Metze« Kreidler und Eckard »Ekki« Bubenberger ziehen jedes Jahr in ihrer Funktion als Hofmarschall und Zunftmeister in einer Nacht und Nebelaktion – grundsätzlich bewaffnet mit einem Kasten Bier – los, um bisher ahnungslose Zeitgenossen – in diesem Falle noch nicht mal Zunftmitglieder – von ihrem Glück, Gräfin und Graf zu werden, zu überzeugen.

Kreidler, der inzwischen als City-Manager wichtigere Dinge zu tun hat, als ahnungslose Mitbürger untern Tisch zu trinken, beschränkte sich aufs Mitgehen und Blumenstrauß überreichen. »I benn Desjoor sogar selber hoimgfahra«, plauderte der Hofmarschall aus dem Nähkästchen der diesjährigen Überredungsprozedur.

Es ist schon ein harter Job, jedes Jahr ein neues Grafenpaar zu finden, bei denen in die Wohnung rein zu kommen und beim harten Einsatz gegen Leib und Leber die bislang unbescholtenen Bürger davon zu überzeugen, dass der Horber Fasnets-Adelsstand genau das ist, was sie schon immer wollten.

In diesem Jahr gelang es unter dem Vorwand, man möchte bitteschön einen Termin ausmachen, wann man denn den Schülern beider Schulen das närrische Horber Brauchtum erklären dürfte, in die Wohnung der Peters einzudringen.

»Mol ebbes ganz was anderes kann ich euch sagen, auf ziemlich viel Glatteis taten wir uns heuer wagen – nix Gruppensprecher, Altbrecher oder Narrenrat, nein was ganz Unverbrauchtes, ja in der Tat. Keine Horber, keine Narren, wenigstens Frau und Mann, was Gleichgeschlechtliches man noch nicht bringen kann«, so Metze Kreidler in seinem Monolog zum Saisonsauftakt, den er jedoch noch um den Satz »aber vielleicht wir auch hier umdenken müssen und ich in Zukunft einen Rudolf mit Titten kann küssen« ergänzte.

Bevor jedoch das Geheimnis gelüftet wurde, welches repräsentative Pärchen dieses Jahr in das Häs des Grafenpaares reinpasst, ließen die Programmgestalter um Stefan »Foxy« Fox und Moderatorin Manuela Müller-Ferl die Besucher noch ein wenig rätseln,



Grafenpaar-Inthronisierung mit urkomischen Einlagen: Bei Königs zu Hause gehts locker zu – ist »Locke« Guth nicht ein Prachtweib (oben)?; das frisch gekürte Grafenpaar Sabine und Götz Peter (mittlere Reihe, links): Sie strampeln sich für den OB-Posten ab – Walz, Rosenberger, Bauer; Zunftmeister Eckard Bubenberger eröffnet die Saison 2017/18 (unten, links); sprachlos im Horber Kinossessel – Brecher und Hexen im Popcornrausch vereint.

Fotos: Morlok

wenn es wohl erwischte haben mag. Auf dem nicht vorhandenen Programmzettel stand wie immer ein deftiges Programm mit allerhand Gereimten und Unausgesprochenem. Ob das Gereimte sich nun wirklich reimte, das war Nebensache. Je schräger, je schöner – so schien auch das diesjährige Motto des Eröffnungsabends zu lauten. Eine Vorgabe, an die sich alle Akteure hielten.

Mit derbem Humor und versticktem Lokalchlorit wurden dabei ein paar besondere

Horber Spezialitäten glossiert, die es in keinem noch so schönen Einkaufszentrum zu kaufen gibt.

Der eher stumm-verbale Kinobesuch im alten Horber Lichtspielhaus der Jung-Brecherinnen, die dazu sogar Hexen mit auf die Bühne brachten, setzte homophile Akzente und erinnerte daran, dass man die Ladies in der ersten Reihe richtig prima poppen – also mit Popcorn bewirfen – konnte.

Dieser Moment der neufasnachtlichen Geschichtsschrei-

bung, aber auch der Veitstanz der OB-Kandidaten Walz, Bauer und Rosenberger, die eine musikalische Schneise der Verwüstung hinter sich herziehen, war Superklasse. Auf die Turmschurken ist halt Verlass und wenn sie zu ihrem Zwergen-Song einmarschieren, dann gibt's kein Halten mehr. »Biste braun, dann kriegst'e Frau'n«, ließen sie den Talheimer Kandidaten grölen und der Mann vom Steigle forderte: »Gib das Amt frei, und zwar sofort.« Der Papp-Rosi konterte aber lässig

mit: »Ich bin der König von Horb am Neckar, ich hab zwar einen in der Krone, aber das ist mir scheißegal.« Nix war's also damit, das Rathaus gelb zu streichen um dort eine Päcklesverteilstation einzurichten oder einen Qualitätszirkel zu gründen. In Horb bleibt alles beim Alten.

Den Schlusspunkt unter das diesjährige Express-Showprogramm setzten Stefan Fox (Frosch), Alexander »Locke« Guth (Königstochter) und Ralf Brakop (König), die das Märchen vom »Froschkönig«

in ihrer speziellen, nicht ganz jugendfreien Version nach-erzählten. Sie skizzierten in diesem Sketch das Motto des diesjährigen Eröffnungsballs, der am 20. Januar in der Hohenberghalle stattfindet, das da lautet: »Es war einmal in Horb – Mehr Märchen geht nicht.«

Kein Märchen ist dagegen, dass die Horber Narrenzunft ein neues Grafenpaar hat und mit drei kräftigen »Narri-Narro ond Horrido« am Samstag vergnügt in ihre 95. Fasnetsaison startete.